

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 16

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

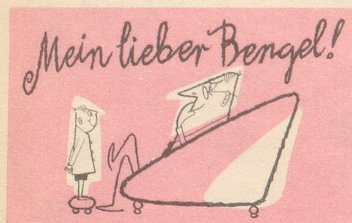
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





#### EIN KIND SOLL AUFRÄUMEN

Das zarteste Rascheln  
von Naschwerk-Papier –  
dein Ohr kann's erhascheln,  
es lockt dich herfür  
aus schrulligen Winkeln,  
im Nu bist du da  
mit bettelndem Blinkeln:  
«Was schleckst du? Aha ....»

Doch dröhnt Vati: «Räumen!»  
mit Donnergebräus,  
verharst du in Träumen  
und siehst gradeaus.  
Ein schläfriges Bildnis,  
aus Trägheit gehaun,  
inmitten der Wildnis,  
die schaurig zu schauen.

Dann – willst du mich höhnen? –  
bewegst du dich matt.

Vorerst reicht's zum Stöhnen,  
drauf hebst du ein Blatt,  
ein Rad dann, ein Hölzchen ....  
mit Schnauben und Wut.  
Ein Lausbuben-Stözlchen,  
welch grimmige Glut!

Ist Strafe, so fragt sich  
der Vati, am Platz?  
Er schlägt nicht – er plagt sich  
und hilft seinem Fratz  
mit scheltender Zunge ...  
Warum? – Souvenirs ...  
Wie trieb er's als Junge?  
Jetzt büßt er dafür.

\*

«Das war aber sehr unartig, wie  
der Herr mir soeben vorgefahren  
ist!» – «Der Unvorsichtige! Ich  
habe doch den Vortritt!» – «Es be-  
rührt mich direkt peinlich, wie die  
Dame, die mir da entgegenkam,  
meine Windschutzscheibe bespritzte!»  
– «Aha, mein verehrter Hans-  
Guck-in-die-Luft, Ihre Zerstreut-  
heit hätte Ihnen einen Kotflügel  
kosten können!» – «Wie vergeßlich  
von der Dame, ihren Zeiger nicht  
hereinzunehmen!» – «Bitte, ich  
möchte es fast unhöflich nennen,  
wie mir der Jüngling den Weg ab-

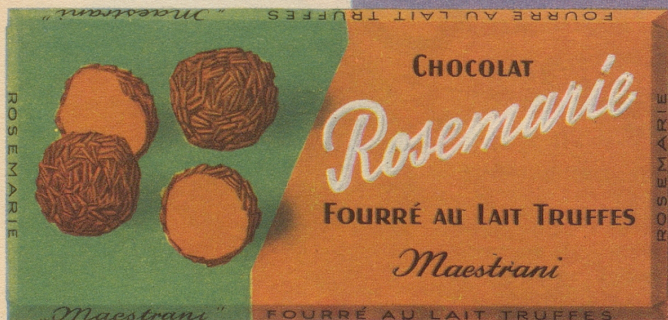
In der ganzen Schweiz:

## Rosemarie immer beliebter

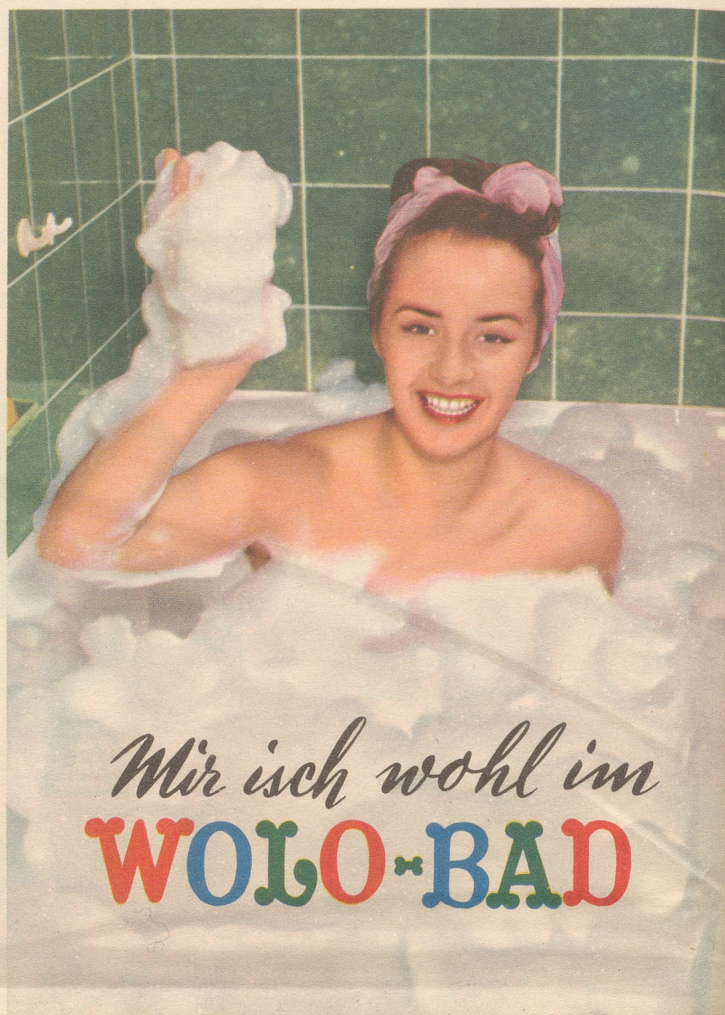


In Luzern, der Fremdenstadt,  
wird man gut und gern serviert,  
und der Gast weiss, was er hat,  
wenn er sie entzückt probiert:

die beliebte MAESTRANI!



"Maestrani"



Mir isch wohl im  
**WOLO-BAD**

geschnitten hat!» – «Ach, Sie Un-  
aufmerksame! Sie haben mein Sig-  
nal überhört!»

Mein lieber Sohn! So sollten Vatis  
Monologe im Auto klingen! So  
müßte der perfekte Gentleman vor  
den Ohren seiner Teuren die Tadel  
formulieren, mit denen er die Mit-  
benutzer der Straße im Interesse des  
Verkehrs zu bedenken hat. Solche  
Wendungen wollen Muttis Blicke  
und Stüpfheraufbeschwören, wenn  
Vati seine eigene, kräftigere und  
lebensnähere Auswahl von Tadel-  
motionen übers Steuerrad speit ...  
Ich weiß, ich weiß. Habe ich das  
Recht, dir übers Maul zu fahren,  
wenn du mich beobachtest und  
beim ersten Fuchteln mir zuvor-  
kommst: «Gelt Vati, das war ein  
Löli???» Ich habe das Recht nicht.  
Verzeihe mir. Ich kann nicht an-  
ders reden. Wenn ich so formu-  
lierte, wie es hier oben steht, dann  
wäre ich nie auf die Idee geraten,  
meinem lieben Bengel zu schreiben.  
Glaube mir das. Doch damit du  
siehst, daß ich's auch theoretisch  
kann, gebe ich dir am Anfang die-  
ses Berichtes die gesellschaftsfähige  
Uebersetzung meiner dir leider so  
wohlbekannten Tiraden am Steuer-  
rad.

Vati

#### Das Ausland lächelt

In einem eleganten Restaurant in  
Stockholm ist seit einigen Tagen  
ein Schild angebracht, auf dem zu  
lesen steht: «Auf Grund der stän-  
dig steigenden Preise geben wir un-  
seren Gästen bekannt, daß ab heute  
gewöhnliches Trinkwasser doppelt  
so gratis ist wie bisher.»

\*

Der letzte Jahreskongreß der ame-  
rikanischen Tanzlehrervereinigung  
wurde mit einem glänzenden Ball-  
fest im New Yorker Roosevelthotel  
abgeschlossen. Die einzelnen Gäste  
wurden dem Publikum unter den  
Klängen ihrer National-Hymnen  
vorgestellt, ein Wiesbadener Tanz-  
paar jedoch, weil der Kapelle die  
Noten zum Deutschlandlied fehl-  
ten, unter Abspielen des Liedes  
«Ach, du lieber Augustin, alles ist  
hin ...»

TR

